



SEHEN STATT HÖREN

... 22. Januar 2011

1493. Sendung

In dieser Sendung:

Tobias Kramer:

Gehörloser Tänzer bei RTL „Supertalent“

Christopher Buhr:

Der Filmemacher und seine Internet-Videos

Panto-Magie-Show:

Verrückte Modenschau

Präsentation Jürgen Stachlewitz:

Hallo, liebe Zuschauer, willkommen bei Sehen statt Hören! Das ist gleich der erste Höhepunkt unserer heutigen Sendung: Wir fragen Tobias Kramer nach seinen Erfahrungen bei dieser Fernseh-Show! Dann treffen wir diesen Hobby-Filmemacher und schauen ihm zu, wie er seine Videos dreht, die im Internet immer beliebter werden. Und schließlich lassen wir uns von der Panto-Magie-Show aus Chemnitz mit ihrer verrückten Modenschau überraschen! Vielleicht haben Sie kurz vor Weihnachten den Auftritt eines gehörlosen Tänzers bei RTL mit verfolgt. Wir haben ihn schon als Jugendlichen in unserer Sendung vorgestellt. Nun hat er sich bei der RTL-Show „Das Supertalent“ beworben. Dabei kam er zuerst ins Halbfinale und dann sogar ins Finale! Hat dieser Auftritt sein Leben verändert? Ist er jetzt ein „Star“? Thomas Zander hat ihn zu Hause in Coesfeld besucht.

Tobias Kramer

Tobias Kramer mit Schülern

Tanzworkshop von Tobias Kramer in der Tanzschule Falk, Coesfeld

Moderation Thomas Zander: Schön, dein Unterricht! Was ist der Unterschied, ob du Gehörlose oder Hörende unterrichtest?

Tobias Kramer: Ich unterrichte Hörende, ohne dass ich selber etwas hören kann. Das macht den großen Unterschied. Von daher brauche ich ordentlich Bass. Nur in Verbindung mit dem starken Bass kann ich unterrichten. Ohne den wäre ich aufgeschmissen. Wenn ich unterwegs bin, muss ich ihn dabei haben. Ich unterrichte mit Gebärdensprache und baue in meine Choreographie auch Elemente aus der Gebärdensprache mit ein, z. B. den Text des Songs in Gebärden. Ich wähle aber meistens Musikstücke aus, die ordentlich Bass haben. Da ist mein Repertoire groß. Ich tanze ja schon seit über 15 Jahren. Doch bisher stand ich immer vor verschlossenen Türen, hatte keine Möglichkeiten weiterzukommen – bis ich vom „Supertalent“ erfuhr! Ich dachte mir, vielleicht hast du dort eine Chance. Ich bewarb mich und siehe da, ich wurde genommen. Ich wollte einmal der Welt zeigen, was ich kann; dass ich mich als Gehörloser nicht verstecken muss. Beim Supertalent kam

ich überraschend Runde für Runde weiter. Das hat mir nun viele Türen geöffnet.

Platz in Coesfeld, Tobias gibt Autogramme

Mutter von Chantal: Das A, das mach ich jetzt mal so. CH – A – N – T – A – L!

Thomas und Tobias gehen ins Coesfelder Fitness-Center, Tobias macht Fitness-Übungen

Fitness-Lehrer in Gebärdensprache: Hallo, mein Name ist Alan. Ich bin schwerhörig und der Fitnesstrainer von Tobias. Ich versuche ihn körperlich fit zu halten. Ich bin sehr stolz auf ihn.

Thomas: Toll! Jetzt frage ich dich: Du bist im „Supertalent 2010“ sehr weit gekommen, unter 40.000 Bewerbern hast du es bis ins Finale geschafft. Wie war das möglich?

Tobias: Weil ich auch viel Fitness gemacht habe. Ich habe hier immer wieder trainiert, und zwar Kraftaufbau, Ausdauer, die ich für das Tanzen ja brauche, und Techniktraining. Für meinen ersten Auftritt hat das alles gut gepasst; doch für das Halbfinale habe ich mich mit meinem Trainer eine Woche intensiv vorbereitet, damit ich meine Leistung auch gut abrufen konnte. Für das Finale habe ich dann fast jeden Tag trainiert, damit ich mehr Power und Kraft für meine Show habe. Ich war froh, dass ich Alan hatte.

Zeitschrift mit Tobias auf dem Titelblatt, Tobias und seine Schwester schauen Fanpost an

Tobias: Das ist meine Schwester Sabrina; und das ist meine ganze Fanpost. Ja, das ist ganz schön viel. Manche Fans schreiben mir etwas Persönliches, die anderen malen etwas, und dann wollen Leute ein Autogramm oder mich engagieren. Sabrina brauche ich, damit sie für mich telefonieren kann.

Tobias zeigt Zeichnung: Das soll ich sein; mit meinem T-Shirt, wo der Daumen nach oben zeigt.

Tobias tanzt dasselbe Stück in der RTL-Show Thomas und Tobias sitzen vor Laptop und schauen seine Show

Thomas: Du hast für RTL auch die Choreographie gemacht und die Musik ausgewählt. Wie lief das?

Tobias: Anfangs habe ich RTL einige Musikvorschläge gemacht, eher aus dem Bereich Pop. Auch die Vorschläge für die Choreographie kamen von mir. Das fanden sie gut, haben aber selber noch einige Sachen mit eingebaut. Meinen ersten Auftritt habe ich aber selbst gestaltet. Beim zweiten Auftritt wollte ich speziell etwas von der Gebärdensprache zeigen; etwas Persönliches von mir. Also habe ich in der Choreographie Gebärden und Tanz miteinander verbunden. Das sieht man hier gerade.

Tobias in der RTL-Show / Tobias in der Arbeit beim Pizzadienst

Thomas: Tobias hat ja auch einen Nebenjob, er arbeitet als Aushilfe bei einem Pizza-Service! Alles gut?

Tobias: Ja ja. Riech mal! Duftet gut. Ganz frisch!

Beide steigen ins Auto (Smart) und fahren los

Tobias während der Fahrt: Zuerst habe ich eine dreijährige Ausbildung zum Fotomedienlaborant gemacht. Danach war ich zwei Jahre als Werbetechniker beschäftigt. Dann bin ich hierher nach Coesfeld gezogen und arbeite nun als Aushilfe beim Pizza-Service. Das will ich aber nicht so lange machen. Ich möchte mich irgendwann als Tanzlehrer selbstständig machen. Das muss ich natürlich richtig aufbauen. Wenn ich beim Kunden bin, sage ich einfach nur den Preis, den sie zahlen müssen. Dann bekomme ich das Geld und das war's. Einige Kunden erkennen mich sogar aus dem Fernsehen wieder und wollen ein Foto von mir machen. Das mache ich dann

gerne. Es ist eine schöne Erfahrung, wenn der eine oder andere mich erkennt.

Tobias liefert Pizza

Tobias: Hallo! – Hallo! – 5 Euro 80!

In der Wohnung von Tobias

Tobias: Komm mit rauf... Hier ist mein wertvollster Schatz. Ich meine damit keine Frau! Das hier ist mein Schatz. Ich zeige ihn dir.

Thomas: Ja, WOW!

Tobias: Ja, das sind Turntables, also zwei Plattenspieler, die ich abwechselnd mit unterschiedlicher Musik einsetzen kann.

Thomas: Wie ist es dazu gekommen, dass du die Musik so liebst?

Tobias: Obwohl ich ja gehörlos bin, kann ich mir mein Leben ohne Musik überhaupt nicht vorstellen. Ich brauche meine Musik einfach. Ich weiß, dass viele Gehörlose mit Musik nichts anfangen können, aber das ist bei mir anders. Ich habe meinen Platz auch in der Welt der Hörenden.

Auftritt Tobias auf dem 5. Berliner Gebärdensprachfestival 2002 (damals 18 Jahre alt)

Tobias geht zur Disco „anno -Treff für nette Leute“, Tobias an seinem Arbeitsplatz als Disc-Jockey

Thomas: Jetzt bereitest du dich auf deinen DJ-Einsatz vor. Du bist ja voll taub, hörst absolut nichts. Was für eine Technik brauchst du da?

Tobias: Ich brauche spezielle Kopfhörer, die einen Schalldruck von über 120 Dezibel erzeugen. So kann ich den Druck über die Ohren aufnehmen. Zusätzlich habe ich unter dem Mischpult große Boxen, damit ich den Bass gut am Körper spüren kann. Alles andere muss ich dann einstellen und testen.

Thomas tanzt zur Musik

Tobias erklärt Geräte: Wenn der Pegelmessers rot aufleuchtet, ist ordentlich Bass drauf. Siehst du?! Und daneben kann ich sehen, wann der Song zu Ende ist. Dann muss ich zum nächsten Titel wechseln.

Thomas: Wenn der Zeiger runter geht?

Tobias: Genau, ich kann das visuell kontrollieren.

Plattenteller, Instrumentenanzeigen

Discoabend mit Gästen, Tobias an der Anlage, Tobias kommt auf die Tanzfläche, tanzt mit

Beitrag & Moderation: Thomas Zander
Kamera: Dany Hunger
Schnitt: Kirsten
Liesenborghs

Dolmetscher
www.tobias-kramer.com

Holger Ruppert

Moderation Jürgen Stachlewitz:

Haben Sie auch gesehen, wie Tobias Kramer das Publikum dazu gebracht hat, so zu applaudieren wie wir Gehörlose? Sie können seinen Auftritt noch in voller Länge im Internet anschauen, die Links finden Sie auf unserer Homepage. Jetzt stellen wir Ihnen noch jemanden vor, den man auch als „Supertalent“ bezeichnen kann. Er tobt sich aber nicht auf der Bühne aus, sondern zuhause, in seinem privaten Filmstudio und an seinem Schnittcomputer! Schon mehr als 50 Kurzfilme hat er gedreht, die man sich im Internet auf You Tube oder auf seiner eigenen Homepage anschauen kann. Auch ihn hat mein Kollege an seinem Wohnort besucht – in Oberaudorf bei Rosenheim.

Filmemacher Christopher Buhr

Christopher richtet seine Kamera ein und gibt Hristo (Trajkovski) Erklärungen

Moderation Thomas Zander: Das ist Christopher Buhr, ein sehr engagierter Filmemacher. Fast jede Woche beliefert er die Gehörlosen-Welt mit einem neuen satirischen Kurzfilm. Die Themen sind meistens aktuell und provokativ, und auch schwierigere Themen stellt er gern mit einer ganz eigenen humoristischen Note dar. Hier dreht er gerade für Verba Voice in München als Kameramann und Regisseur einen Werbefilm.

Christopher: Hallo!

Thomas: Du kennst dich gut mit der Kamera und mit der Schnitttechnik aus. Wer hat dir das alles beigebracht? Hast du eine Schule besucht?

Christopher Buhr: Eine Filmschule?! Nein, die habe ich nicht besucht. Ich hab schon als kleiner Junge mit meiner Kamera viel ausprobiert und bei Fehlern in verschiedenen Büchern nach Erklärungen geschaut und gelesen, worauf ich zum Beispiel bei bestimmten Einstellungen achten muss. So habe ich mir viel Wissen angeeignet und konnte dann viel kreativer arbeiten.

Thomas: Warum hat sich die Firma Verba Voice entschieden, Christopher als Regisseur für diesen Werbefilm zu engagieren?

Hristo Trajkovski, Verba Voice: In einer Teamsitzung wurde der Wunsch geäußert, einen Film für die Homepage zu gestalten. Die Frage war, wer das machen könnte. Im Team wurde dann Christopher als professioneller Filmemacher vorgeschlagen. Meine Chefin, Michaela (Nachtrab) hat sich seine Filme auf You Tube angesehen und fand sie sehr gut, vor allem auch vom Schnitt her. Die

beiden trafen sich dann und sie fand Christophers Konzept sehr interessant. Dann hat sie mich gebeten, mit ihm die weiteren Einzelheiten zu klären. Jetzt ist er hier und wir drehen den Film.

Thomas: Hast du auch ein Filmstudio? Wo schneidest du das alles?

Christopher: Ach das ist weit weg von hier, auf einem Berg, auf der Alm. Dort ist es richtig kalt.

Thomas: Du veräppelst mich.

Christopher: Nein, das ist mein Ernst. Ich zeige es dir!

Thomas: Da bin ich aber gespannt.

Bilder von Thomas' Ankunft

Aah, hallo! – Da bist du ja. Herzlich willkommen! Komm rein.

Christopher beim Schnitt, Thomas kommt

Andrea: Dort um die Ecke!

Thomas: Ist er schon wieder am Arbeiten?

Andrea: Ja!

Thomas: In so einer kleinen Ecke im Wohnzimmer arbeitest du? Das habe ich mir größer vorgestellt.

Christopher: Das muss gar nicht sein. Heutzutage gibt es Gott sei Dank kleine gute Rechner und gute Software. Ich habe ein entsprechendes Schnittprogramm und einen richtigen Sound. Das ist für mich als Schwerhöriger gut, weil ich so die Tonhöhen und die verschiedenen Lautstärken kontrollieren und einstellen kann. Über die Boxen kann ich das ganz gut hören.

Thomas: Zeig uns doch mal eines deiner Projekte!

Christopher: Das letzte Projekt war mit Gehörlosen zusammen. Es heißt „Tauben der Lüfte“. Das war sehr viel Arbeit, besonders

der Schnitt, weil so viele Bilder aufeinander folgen. Ich zeige es dir mal...

Filmausschnitt aus „Tauben der Lüfte“, 2010
(Gehörloser Passagier checkt am Flughafen München bei der „Deaf Air“ ein, alles läuft in Gebärdensprache, auch der gehörlose Pilot verständigt sich mit dem Tower über Bildtelefon-Dolmetscher, doch bei der Landung in Berlin-Tegel kommt es zu Missverständnissen...)

Christopher: Vor vielen Jahren, das war 1985, habe ich einen Film mit einer Super 8 Kamera gedreht. Wir waren eine Gruppe Jugendlicher und ich war damals 19 Jahre alt. Ich habe den Film mit einer speziellen Cinemascope-Linse gedreht, um so für den Zuschauer eine andere Perspektive zu erreichen. Das ist die Linse...

Thomas nimmt die Linse in die Hand und schaut durch.

Filmausschnitte aus „Die Ballade vom Koffer“ 1985

Christopher und Andrea bauen das Filmstudio auf, Christopher macht sich für seine Rolle als Frau Holle zurecht und spielt
Schööön, wie das schneit!

Andrea Buhr: Ich meine, es ist besser, wenn du einen BH darunter trägst. Ohne rutscht das immer runter. Das soll doch alles halten.

Christopher: Dann musst du mir einen geben! Wir haben ja die gleiche Größe! Holst du ihn mir...?

Thomas: Stooopp, stopp! Sag mir noch schnell: Wie heißt dieses neue Projekt von dir?

Christopher: Das soll ein richtig lustiges Video von Frau Holle werden. Wir haben Winter und draußen liegt Schnee. So bin ich auf die Idee gekommen, ein Video zu machen.

Thomas: Du hast ja ständig neue Ideen! Woher nimmst du die? Kommen sie dir einfach im Schlaf?

Christopher Buhr, Hobby-Filmmacher:

Vielleicht kommen sie mir, weil ich hier oben auf der Alm wohne. Häufig fallen mir aber auch viele Ideen während meiner Zugfahrt zur Arbeit nach München ein. Diese schreibe ich mir dann gleich auf, damit ich das später zu einem richtigen Film umsetzen kann. Das was es für Hörende in Form von Satire in Zeitungen zum Beispiel gibt, möchte ich als Film für Gehörlose zeigen. Aber auch für Kinder mache ich einige Dinge, wie jetzt den Film von Frau Holle.

Beide kommen aus dem Haus

Christopher: Schau Thomas! Hier oben auf der Alm – das ist wie Urlaub!

Thomas: Jaaa, wirklich wunderschön. Völlig klar, warum ihr hier her gezogen seid. (In die Kamera:) Dabei ist er ja in Südafrika geboren. In Johannesburg! Und aufgewachsen ist er in Braunschweig. Sein Traumberuf war damals – Pilot. Oder Kameramann. Und jetzt arbeitet er als Auto-Modellbauer. (Wieder zu ihm:) Was machst du da genau?

Christopher: Ich bin an Projekten beteiligt, wo es um Autos der Zukunft geht. Das ist aber alles streng geheim.

Abfahrt der beiden mit Schlitten,

Thomas auf dem Schlitten: Tja, aber die nächsten Filmprojekte von Christopher – die müssen Sie sich unbedingt anschauen. Tschüss!

Thomas und Christopher: Tschüss!

Beitrag	Julia von Juni
Moderation	Thomas Zander
Kamera	Otto-Gustav Hoffmann, Martin Prucker
Schnitt	Kirsten Liesenborghs
Dolmetscher	Holger Ruppert
<u>www.channelforsign.com</u>	

Moderation Jürgen Stachlewitz:

Bis jetzt haben wir in dieser Sendung zwei Männer gesehen, die beide im Show-Bereich arbeiten. Lassen wir es damit erst mal genug sein, ich würde nämlich gerne auch noch drei Damen begrüßen. Sie sind von der Theatergruppe Panto & Magie Show aus Chemnitz und präsentieren eine ganz besondere Modenschau. Na ja, ein bisschen verrückt ist es schon, was sie da machen. Aber das Publikum ist total begeistert und allen macht es großen Spaß. Schauen Sie selbst!

Verrückte Modenschau

Vorhang / Jens Langhof / Reißverschlusskleid
Modenschau für die Gehörlosen des Ortsvereins Lichtenfels/Kronach

Conferencier Jens Langhof: Dieses Kleid wurde ausschließlich aus Reißverschlüssen genäht. Dafür haben wir insgesamt einen Monat gebraucht.

Reißverschlusskleid

Simone Graf: Für dieses Stück haben wir 200 Reißverschlüsse verwendet! Der Gesamtwert liegt bei etwa 1000 Euro – ganz schön viel

Moderation Thomas Zander: Hier verwandelt sich Hausmüll in attraktive Kleidungsstücke, die wahre Kunstwerke sind und dazu auch noch umweltfreundlich. Das macht aber nicht nur Spaß. Nein, dahinter steckt auch richtig harte Arbeit. Ich möchte wissen, warum die Gruppe das auf sich nimmt?

Simone Graf, Bankkauffrau: Ich bin ja Damenschneiderin von Beruf. Als ich sah, dass Grit Steiger mit dem Nähen nicht so gut zu recht kam, habe ich ihr geholfen. Die Idee mit der Modenschau kam aber von ihr. Zu zweit schafften wir eine Menge, aber zuletzt war sie am Ende ihrer Kräfte. Inzwischen sind wir nun zu dritt. Die eine kann gut stricken, Claudia ist fit im Löcher Stanzen und ich übernehme das Nähen. So klappt alles Hand in Hand ganz super!

In der Garderobe (Nudelkleid, Disketten, Schal)

In den letzten fünf Jahren entstanden insgesamt 20 Kleidungsstücke.

Doris Brandenburg, Laborantin: Es begann so im Jahr 2005. Aber ich war damals noch kein ständiges Mitglied der Gruppe, da ich mit Familie und Beruf noch zu sehr gebunden war. Als die Kinder dann aus dem Haus waren, fragte ich, ob ich mich beteiligen kann. Die Antwort war ja! Zuerst spielte ich allerdings nur beim Theater mit – in einer Polizistenrolle – das machte viel Spaß! Daraus entwickelte sich dann alles Weitere.

In der Garderobe (Kronverschlusskleid)

Jens Langhof / Auf dem Laufsteg: Die „Zeitungskönigin“ im Papierkleid

Mann mit Kamera: Sieht super aus, diese vielen Löckchen!

Nudelkleid anziehen,

Claudia Franz, Bürokauffrau: Nein, aufgeregt bin ich nicht wegen des Auftritts. Aber man hat immer Sorge, dass irgendetwas nicht

halten könnte und reißt. Die Kleidungsstücke müssen tadellos in Ordnung sein. Die Angst begleitet mich vor dem ersten Auftritt und wiederholt sich beim zweiten und dritten Mal, wenn ich mich umziehe und in neuer Aufmachung vor die Zuschauer trete.

Pappkleid

Conferencier Jens Langhof: Die Pappschlingen greifen so ineinander, dass ein Smok-Effekt entsteht. Die Figur kommt durch das eng anliegende Kleid voll zur Wirkung. Und das alles wohlgernekt ohne einen einzigen Faden oder eine einzige Naht!

Auf dem Laufsteg (Pappkleid)

Model im CD-Kleid

Dieses Kleid besteht aus 80 CDs.

Zigaretten-Anzug

Thomas Brunner, Automechaniker: Nein, die ganzen Schachteln habe ich natürlich nicht alle selbst leer geraucht! Ich bekam viele Zigaretenschachteln von Spendern und habe mehr als 250 Stück für diesen Anzug und den Hut verarbeitet!

Kronverschlüsse

Claudia Franz: 1600 Kronkorken trägt man da am Körper. Das sind drei Kilo, an denen man zu schleppen hat.

Skizze am Tisch, Gespräch über neue Idee

Frau Brunner: ...auch nicht schlecht... als Zweiteiler...

Claudia: ...das ziehst du ja dann an....

Simone: ... egal wer, ...oben wird es schräg

...

Claudia: ...das sehen wir, wenn's soweit ist....

Simone:genau, ... wir schneiden hier Streifen ab...

Jens Langhof beim Basteln /Kleid

Jens Langhof, Leiter der Panto-Magie-Show und Organisator der Auftritte

Auf dem Laufsteg (Hochzeitskleid)

Conferencier Jens Langhof: Hier seht ihr ein Hochzeitskleid, das aus Joghurtbechern gefertigt wurde

Zuschauer: Hab ich's doch gewusst!

Conferencier Jens Langhof: Es sind genau 65 Joghurtbecher!

Auf dem Laufsteg (Kleid, Henker)

In der Garderobe (Stress)

Die vier Hobby-Models und ihr Conferencier treten drei- bis vier Mal im Jahr bundesweit bei Gehörlosenveranstaltungen auf.

Frau im Plastikkleid / Alle auf dem Laufsteg / Beifall

Bericht: Elke Marquardt
Moderation: Thomas Zander
Kamera: Claus Weisensee

Schnitt: Caroline Meier
Dolmetscher: Rita Wangemann,
Holger Ruppert

Moderation Jürgen Stachlewitz:

Das war's für heute. Für das nächste Wochenende schlage ich Ihnen vor, dass wir zusammen eine Reise nach Afrika machen – nach Ghana! Eine junge gehörlose Frau aus Schweden hat dort ein halbes Jahr gelebt und eine Videoreportage über ihre Erfahrungen mit der Bildung, der Kultur und den Religionen in diesem Land gedreht. Wir können ja schon mal anfangen, die Koffer zu packen – tschüss, bis dahin!

Manuskripte können auf Wunsch zugemailt oder –gefaxt werden.

Impressum:

Bayerischer Rundfunk, 80300 München;
Redaktion Geschichte und Gesellschaft / SEHEN STATT HÖREN
Tel.: 089 / 3806 – 5808, Fax: 089 / 3806 – 7691,

E-MAIL: sehenstatthoeren@brnet.de
Internet: www.br-online.de/sehenstatthoeren

Redaktion: Gerhard Schatzdorfer, Bayer. Rundfunk, © BR 2011 in Co-Produktion mit WDR
Herausgeber: Deutsche Gesellschaft der Hörgeschädigten – Selbsthilfe und Fachverbände e. V.
Holliesenstr. 14, 24768 Rendsburg, Tel.: 04331/589750, Fax: 04331-589751
Einzel-Exemplar: 1,46 Euro